



OFS
Ordo Franciscanus Saecularis
Österreich



Rundbrief 13/26

Inhaltsverzeichnis

800 Jahre Transitus des heiligen Franziskus.....	3
JUFRA: Muttertagsaktion in Wien	4
OFS Salzburg: Fußwaschung am Gründonnerstag	4
Region Süd: Einkehrtag Graz Maria Hilf	5
OFS Leibnitz: Einkehrwochenende im Kapuzinerkloster Leibnitz.....	5
Region Süd: Exerzitien in Tainach/Tinje	6
Region Ost: Bildungstag „Ein Spaziergang durch die Jahrhunderte“	7
Region Ost: Wallfahrt zum Missionskolleg Redemptoris Mater	9
OFS Güssing: Ewige Profess / Neuwahl des Vorstandes	10
Region West: Osttirol.....	11
Aufnahme in den OFS: Ein Zeugnis	12
Eine US-amerikanische Pilgerfahrt nach Österreich	13
25 Jahre OFS Vöcklamarkt: Dankeswallfahrt nach St. Wolfgang.....	15
Region Mitte: Begegnungstag in Puppung	16
Termine	17



OFS
Ordo Franciscanus Saecularis
Österreich

Rundbrief 13/26

Juni 2026

www.ofs-oesterreich.at



800 Jahre Transitus des heiligen Franziskus

Liebe Geschwister im OFS, liebe franziskanisch gesinnte Menschen!

Im Jahr 2026 gedenken wir eines besonderen Jubiläums: Vor 800 Jahren, am Abend des 3. Oktober 1226, ist der heilige Franziskus von Assisi gestorben. Die franziskanische Tradition spricht nicht einfach von seinem Tod, sondern vom „Transitus“, vom Hinübergang. Franziskus kehrt heim zu seinem Schöpfer, dessen Spuren er sein Leben lang gesucht hat. Sein irdisches Leben endet, er geht heim zum Herrn, aber sein Charisma ist auf dieser Welt weiter lebendig.

Wenn wir die Berichte über die letzten Lebenstage des Heiligen lesen, fällt auf, wie wenig er an sich selbst festhält. Franziskus möchte nicht im Mittelpunkt stehen. Er hinterlässt kein großes Machtgebäude und kein fertiges Programm für alle Zeiten. Was er weitergibt, ist viel einfacher und zugleich viel anspruchsvoller: ein Leben nach dem Evangelium Jesu Christi, geprägt von Geschwisterlichkeit, Frieden, Einfachheit und Vertrauen auf Gott.

Vielleicht liegt gerade darin eine wichtige Botschaft für uns heute. Die Botschaft von Franziskus ist kein „Museumsstück“. Es lebt nur dort, wo Menschen bereit sind, es in ihrer jeweiligen Zeit neu zu leben. Jede Generation muss ihren eigenen Beitrag leisten. Jede Schwester, jeder Bruder steht vor der Frage: Wie kann ich das Evangelium im Geist des heiligen Franziskus heute konkret leben?

Acht Jahrhunderte nach dem Transitus des Franziskus dürfen auch wir dankbar auf vieles schauen, das in unseren Gemeinschaften gewachsen ist. Zugleich wissen wir: Die Zukunft des OFS ist nicht selbstverständlich. Gemeinschaft lebt davon, dass Menschen sich einbringen, Verantwortung übernehmen, Ideen einbringen, mittragen und mitgestalten. Niemand muss alles können. Niemand muss alles allein tragen. Aber jede und jeder hat Gaben, die für die Gemeinschaft wertvoll sind.

Deshalb kommt unserem Nationalkapitel im nächsten Jahr im Bildungshaus Sodalitas in Tainach (Kärnten) von 11. – 13. Juni 2027 eine besondere Bedeutung zu. Es wird eine Gelegenheit sein, gemeinsam auf unseren Weg zu schauen, einander zu begegnen, zu beraten und wichtige Entscheidungen für die Zukunft unseres OFS in Österreich und Südtirol zu treffen. Außerdem wird der Nationalvorstand für die anschließenden 3 Jahre wieder neu gewählt. Ich möchte euch deshalb herzlich zur Teilnahme ermutigen. Der OFS lebt nicht von einigen wenigen Engagierten, sondern von vielen Schwestern und Brüdern, die ihre Berufung ernst nehmen und ihre Erfahrungen einbringen.

Die Geschichte der Franziskanischen Familie zeigt immer wieder: Dort, wo Menschen ihre Talente großzügig zur Verfügung stellen, kann Neues wachsen. Verantwortung zu übernehmen, bedeutet nicht, wichtig zu sein. Es bedeutet vielmehr, der Gemeinschaft auf konkrete Weise zu dienen.

Der heilige Franziskus hat seinen Weg vollendet, und übergibt uns das Ruder. Das Jubiläum seines Transitus erinnert uns daran, dass der franziskanische Geist von Generation zu Generation weitergegeben wird. Mögen wir dankbar bewahren, was uns anvertraut wurde, und zugleich mutig genug sein, unseren eigenen Beitrag für die Zukunft des OFS zu leisten.

So wünsche ich euch allen Gottes Segen, Freude im Glauben und immer wieder die Erfahrung, dass der Herr unsere franziskanischen Wege begleitet.

Pax et Bonum!

Br. Stefan Kitzmüller OFM

Nationalassistent des OFS in Österreich und Südtirol



JUFRA: Muttertagsaktion in Wien

Die Franziskanische Jugend Wien trifft sich jeden zweiten Freitag um 18:30 Uhr im Haus Franziskus.



Bei jedem Treffen werden Vorträge über diverse Themen gehalten oder auch Workshops und Gebetsabende. Anlässlich des Muttertags wurde am 08. Mai beides kombiniert. Wir haben zuerst eine Gebetsstunde organisiert und für unsere Mütter gebetet. Anschließend haben wir Muttertagsgeschenke gebastelt, und zwar Kerzen mit passendem Text und Stickern und eine Karte mit ausgewählten Psalmen oder Sprüchen über Mütter.

Natürlich haben wir auch eine Kerze für die Mutter aller Mütter gebastelt! Als Dank, dass die Hl. Maria so ein wundervolles Vorbild und stets Unterstützung für unsere Mütter ist.



Jasminka Jakic

OFS Salzburg: Fußwaschung am Gründonnerstag

In der Erzdiözese Salzburg gibt es die Tradition, dass im Rahmen der Gründonnerstagsliturgie im Dom eine Fußwaschung vollzogen wird. In diesem Jahr stand diese ganz im Zeichen des 800. Todestags des Heiligen Franziskus. Erzbischof Franz betonte in seiner Predigt, dass zur Zeit Jesu kein Mann dazu bereit gewesen wäre, jemand anderem die Füße zu waschen; das hatte mit Selbstachtung zu tun. Jesus aber handelt anders: Er wäscht seinen Jüngern die Füße und wird zum Diener aller.



Erzbischof Franz Lackner, der selbst Franziskaner ist, wusch zwölf Mitglieder*innen der Franziskanischen Familie die Füße. Vertreten waren Brüder aus den Orden der Franziskaner und Kapuziner, Schwestern der Halleiner Franziskanerinnen sowie Schwestern des OFS Salzburg.

Mit großer Freude nahmen die Schwestern des OFS daran teil: Sr. Margareta, Sr. Maria Magdalena, Sr. Marie Carole. Sie durften sich im Anschluss über eine Einladung zum Abendessen bei Erzbischof Franz Lackner freuen.



Manuela Maria Magdalena Ebner



Region Süd: Einkehrtag Graz Maria Hilf

Am 21.03.2026 fand erstmals ein Einkehrtag der OFS-Region Österreich-Süd in Graz-Maria Hilf statt.

Nach der hl. Messe um 10.00 Uhr referierte P. Valentin Solomon, OFMconv, geistl. Assistent der OFS-Nation, im Vortragssaal über das Thema „**Die hl. Eucharistie – Quelle unseres Glaubens**“.

Er verstand es ausgezeichnet, den Wert und die Stellung der hl. Eucharistie, als Quelle und „sicheren Boden unseres Glaubens“, klar auf den Punkt und den Teilnehmern näher zu bringen.

Das Leben hängt von der hl. Eucharistie ab - „**Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, ...!**“

Glauben = eine persönliche Beziehung in der Gegenwart Gottes = hineingehen in die göttliche Schau - auf den Säulen von **OFFENBARUNG / TRADITION / LEHRAMT** - mit dem Katechismus als Zusammenfassung, was die Kirche glaubt.

Der höchste Vollzug des Menschen ist, in der Ordnung Gottes ganz gehorsam zu werden (Papst Joh. Paul II)

Zu diesem Vortrag konnten von OFS-Reg. Vorsteher Georg Schreier und Vorst. Stellv. der Region Süd und Nationalvorsteherin Elisabeth Stepanek 20 Terziaren, Anwärter, Interessierte und Gäste von verschiedenen OFS-Gemeinden aus Steiermark und Kärnten sowie auch P. Andreas Holl, OFM, geist. Ass. der Region Süd, begrüßen.

Wilhelm Schrittmesser

OFS Leibnitz: Einkehrwochenende im Kapuzinerkloster Leibnitz

In der Zeit vom 28.02. – 01.03.2026 fand im Kapuzinerkloster in Leibnitz das Einkehrwochenende der OFS-Gemeinde Leibnitz statt.

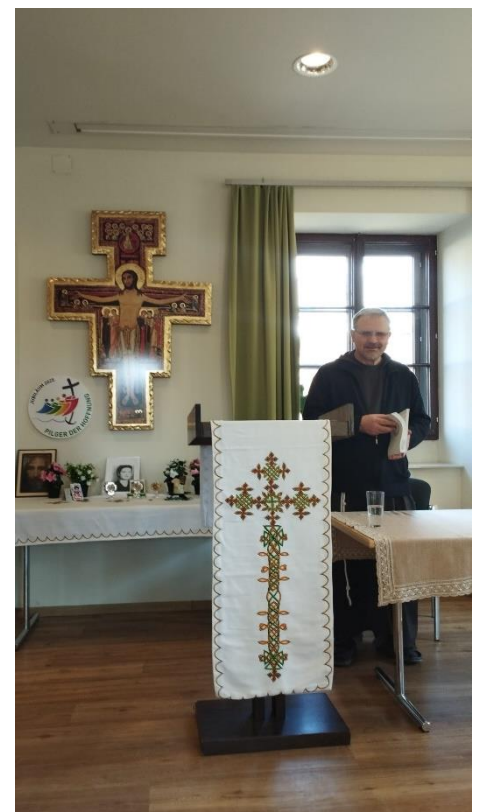
Nach der hl. Messe am Samstag um 08.00 Uhr in der Klosterkirche, begannen die Vorträge von **P. Marek Kròl, OFMcap -Wien** über das Thema „**Mit Jesus Leben und Frucht bringen**“.

„Leben aus dem Wort Gottes“ – „Jeder, der diese meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Felsen baute. Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein; denn es war auf Felsen gebaut.“ (Mt 7,24–27)

„Hören“ auf das Wort Gottes. Die Bemühung aus dem Evangelium zu leben, hat das Ziel, dass wir nicht zusammenbrechen, wenn schwierige Momente im Leben kommen.

Br. Marek verstand es ausgezeichnet, den bis zu 25 anwesenden Terziaren, Franziskusfreunden und Gästen dieses Thema sowie auch den Umgang mit der hl. Schrift, dem „Lesen“ daraus, näher zu bringen.

Um 15.00 Uhr wurde der Barmherzigkeitsrosenkranz gebetet und das Allerheiligste ausgesetzt.





Am Sonntag fand nach Laudes, Glaubensgesprächen mit Erfahrungsaustausch, die hl. Messe als würdiger Abschluss dieser Veranstaltung statt.

Für die Organisation zeichnete sich Sr. Elisabeth Stepanek, Vorsteherin der OFS-Nation und stellv. Vorsteherin der OFS-Region, verantwortlich, welche mit ihrem „Team“ auch die Verköstigung in den Pausen durchführte. Vergelt's Gott allen die mitgearbeitet haben.

Wilhelm Schritteser

Region Süd: Exerziten in Tainach/Tinje

"Der OFS - Firmament unseres Glaubens", so benannte unser Vortragender, **Pater Norbert Pleschberger Ofm** vom Franziskanerkloster Villach, unsere diesjährigen Exerziten im Bildungshaus Sodalitas in Tainach/Tinje.



Wir OFS-Geschwister aus der Region Süd haben uns vom 5.3.-7.3.2026 in Tainach versammelt und durften bereichernde, seelisch stärkende Exerziten erleben, die uns unvergesslich bleiben werden.

Pater Norbert führte uns 2 1/2 Tage lang mit sicherer Hand durch die Geisteswelt des Dritten Ordens des hl. Franziskus, heute OFS. Er zeigte uns die Eckpfeiler des "Lebens aus dem Geiste", wo es immer zuerst um das Reich Gottes geht.

Der OFS ist nicht die Verwässerung des Ersten und Zweiten Ordens. Er hat eine

eigene Berufung, wo es auch darum geht, " nicht zurückzuschauen".

Der "neue Mensch" ist ein franziskanischer Mensch, der sich an den Charismen des hl. Franziskus orientiert.

Pater Norbert gab uns wichtige Leitlinien, die Regel betreffend. Desgleichen sprach er über das Gottesbild des hl. Franziskus, das für uns maßgeblich ist.

Ein weiterer Teil der Exerziten war dem OFS als "Bergpredigt für unsere Zeit" gewidmet. Darauf folgend widmeten wir uns dem Menschenbild des hl. Franziskus sowie den Kennzeichen der "franziskanischen Freude".

Ausführlich beschäftigten wir uns mit der Passionsmystik des hl. Franziskus und was sie mit unserem Leben zu tun hat. Wir alle sollen unser tägliches Kreuz auf uns nehmen und durch die Predigt unseres Lebens zur Welt sprechen.

Der letzte Vortrag über das Herz Mariens war besonders berührend und zeigte uns "Franziskuskindern" besondere Wege auf, unsere Herzen mit dem Herzen Mariens zu vereinen.



Ein großes Vergeltsgott unserem lieben P. Norbert für die tiefgründigen Vorträge, die intensiven heiligen Messen, die Beichtgelegenheit, den reich bestückten Büchertisch- und seinen unvergleichlichen Humor.

Herzlich danke an unseren Bildungsbeauftragten der Region Bruder Walter Huber für die feine Gestaltung und das intensive Gebet, besonders an den Abenden.

Danke für alles umsichtig Organisatorische an Bruder Wilhelm Schritteser, Vorsteher des OFS Tigring, sowie für den lieben Besuch unserer Nationalvorsteherin Elisabeth Stepanek.

Christine Walder

Region Ost: Bildungstag „Ein Spaziergang durch die Jahrhunderte“

Am 28. Februar dieses Jahres versammelten sich zahlreiche Geschwister, Freunde und Interessierte zum regionalen Bildungstag, der ganz im Zeichen eines großen geschichtlichen und spirituellen Meilensteins stand: 800 Jahre Ordo Franciscanus Saecularis (OFS). Als Hauptreferentin des Tages durfte die Regionalgemeinschaft Dr. Christine Walder begrüßen. Die Psychotherapeutin, Autorin und engagierte OFS-Schwester nahm die Zuhörer mit auf eine inspirierende Reise. Sie sprach bewegend über ihren persönlichen Weg in den Dritten Orden, ihre tiefere Motivation als Autorin und stellte dabei ihr gemeinsam mit Sr. Helmtrude Klara OSC verfasstes Buch „Ein Spaziergang durch 800 Jahre. Zur Geschichte des Dritten Ordens des hl. Franziskus“ vor.

Der Bildungstag bot nicht nur Raum für theologische Vertiefung, sondern vor allem für geschwisterliche Begegnung und den lebendigen Austausch über eine Spiritualität, die seit acht Jahrhunderten nichts von ihrer Strahlkraft und Aktualität verloren hat.

Zu Beginn ihres Vortrags wählte Christine Walder einen sehr persönlichen und nahbaren Zugang. Statt mit trockenen historischen Daten einzusteigen, teilte sie ihre eigene Berufungsgeschichte mit den Anwesenden. Für sie war der Eintritt in den OFS kein Zufall, sondern das Ergebnis einer langjährigen Suche nach einer geerdeten, alltagsnahen und zugleich tiefen Spiritualität. Als berufstätige Frau, Psychotherapeutin und Familienmensch stand sie, wie viele Christinnen und Christen heute, vor der Herausforderung, ein intensives Berufs- und Familienleben mit dem Verlangen nach einem fundierten geistlichen Leben zu vereinbaren. Im Ordo Franciscanus Saecularis fand sie genau diese Heimat: Eine Gemeinschaft, die keine weltfremde Askese fordert, sondern dazu ermutigt, das Evangelium mitten in der Welt, in den alltäglichen Pflichten, Beziehungen und Herausforderungen zu leben. Sie beschrieb den Dritten Orden als eine „geistige Tankstelle“. Die monatlichen Treffen, das gemeinsame Gebet und das Teilen des Wortes Gottes in der Fraternität schenken die nötige Kraft für den Alltag. Das franziskanische Motto, das Evangelium „von den Worten zu den Taten“ zu bringen, wurde für sie zum Leitfaden ihrer täglichen Arbeit und ihres Seins.

Ein zentraler Höhepunkt des Bildungstages war die Vorstellung des Buches „Ein Spaziergang durch 800 Jahre. Zur Geschichte des Dritten Ordens des hl. Franziskus“. Christine Walder schilderte eindringlich die Motivation, die sie und ihre Mitschwester, Sr. Helmtrude Klara OSC, dazu bewogen hatte, dieses Werk in Angriff zu nehmen. „Wer nicht weiß, woher er kommt, weiß nicht, wohin er geht“, zitierte die Referentin sinngemäß. Im Zuge des großen 800-Jahr-Jubiläums des OFS wurde den Autorinnen bewusst, dass die reiche und wechselvolle Geschichte des Dritten Ordens oft nur in dicken, wissenschaftlichen Wälzern dokumentiert ist. Es fehlte ein Werk, das die Chronik kompakt,



lebendig und für jeden zugänglich aufarbeitet. Die Entstehungs-geschichte des Buches war selbst ein franziskanisches Zeugnis: Eine fruchtbare Koo-peration zwischen einer Schwester der Cloud-Spiritualität (Klarissin) und einer Schwes-ter aus der Welt (OFS). Gemeinsam begaben sie sich auf eine spannende historische Entdeckungsreise. Die Motivation war klar: Den Mitgliedern des OFS und allen geschich-tlich Interessierten ein Werkzeug an die Hand zu geben, das die Identität stärkt und zeigt, wie wandelbar und doch beständig dieser Orden über die Jahrhunderte hinweg geblieben ist.

Der „Spaziergang“ begann im frühen 13. Jahrhundert in Assisi. Franziskus steckte mit seiner radikalen Liebe zu Christus und der Schöpfung nicht nur Kleriker und Ordens-frauen an. Auch verheiratete Menschen, Handwerker, Bauern und Adlige wollten sein Ideal leben, ohne jedoch ihre Familien und Berufe aufzugeben. Aus dieser Laienbe-wegung entstand die „Bruderschaft der Büsser“, die spätere Regula supra montem (1289) und schließlich der heutige OFS. Walder hob hervor, wie revolutionär diese Bewegung damals war: Die Mitglieder verweigerten den Eid auf die lokalen Feudalherren und das Tragen von Waffen, was das mittelalterliche Gesellschafts- und Machtgefüge nachhaltig veränderte und friedensstiftend wirkte.

Der Spaziergang führte das Publikum weiter durch die Jahrhunderte, vorbei an großen Heiligen des Dritten Ordens wie Elisabeth von Thüringen oder Ludwig dem Heiligen, über die Krisen und Reformen der Neuzeit bis hin zur Erneuerung des Ordens im Geiste des Zweiten Vatikanischen Konzils. Mit der Erneuerung der Regel durch Papst Paul VI. im Jahr 1978 fand der Orden endgültig seine moderne Form als eigenständiger, weltweiter Zweig der großen franziskanischen Familie.

Christine Walder verharrte jedoch nicht in der Vergangenheit. Sie spannte gekonnt den Bogen in die Gegenwart und stellte die Frage: Was bedeuten 800 Jahre OFS für uns heute? Die Anziehungskraft der franziskanischen Spiritualität ist ungebrochen. In einer Welt, die von Krisen, sozialer Kälte und ökologischen Herausforderungen geprägt ist, bietet der OFS hochaktuelle Antworten:

- Die Geschwisterlichkeit: Das Erleben einer echten Gemeinschaft (Fraternität), in der jeder Mensch als Bruder und Schwester angenommen wird – unabhängig von Herkunft oder Status.
- Die Schöpfungsverantwortung: Lange vor der modernen Ökologiebewegung lebte Franziskus den respektvollen Umgang mit der „Mutter Erde“. Für OFS-Mitglieder ist der Klimaschutz und die Bewahrung der Schöpfung ein spiritueller Auftrag.
- Die Einfachheit (Minderbrüderlichkeit): In einer Konsumgesellschaft setzt der OFS ein Zeichen der Genügsamkeit und des Fokus auf das Wesentliche – das gelebte Evangelium.

Der Bildungstag endete mit einer lebhaften Diskussionsrunde, in der viele Teilnehmer ihre eigenen Erfahrungen einbrachten. Das druckfrische Buch von Christine Walder und Sr. Helmtrude Klara fand großen Absatz und wird sicherlich in vielen Fraternitäten als wertvolle Lektüre für die Ausbildung und Vertiefung genutzt werden.

Der Nachmittag klang bei Kaffee, Kuchen und intensiven Gesprächen gemütlich aus.

Mehrere Geschwister des OFS ergriffen spontan das Wort und berichteten ihrerseits von ihrem ganz eigenen Berufungsweg. Es wurde spürbar, wie unterschiedlich die Pfade sind, die Menschen in die franziskanische Familie führen – und wie ähnlich doch die tiefe Sehnsucht im Herzen ist. Die Beiträge waren geprägt von einer großen emotionalen Offenheit.

Manche erzählten von Momenten des Umbruchs, von Krisen oder von unverhofften Begegnungen, die ihr Leben verändert hatten. Diese teilweise wirklich tief berührenden Zeugnisse zeigten



eindrücklich, dass die 800-jährige Geschichte des Ordens kein staubiges Relikt ist. Sie wird genau in diesen Lebensgeschichten der Geschwister im Hier und Jetzt lebendig fortgeschrieben.

Was bleibt, ist eine tiefe Dankbarkeit für 800 Jahre franziskanische Laienbewegung und der ermutigende Impuls von Christine Walder, die Geschichte nicht nur zu verwalten, sondern sie im eigenen Alltag aktiv und mutig weiterzuschreiben. Ganz im Sinne des heiligen Franziskus: „Lasst uns beginnen, Brüder und Schwestern, denn bis jetzt haben wir kaum etwas getan!“

(Hinweis für die Leserinnen und Leser: Das vorgestellte Buch „Ein Spaziergang durch 800 Jahre“ kann gegen einen freiwilligen Druckkostenbeitrag direkt bei der Autorin bezogen werden.)

Werner-Karl FRIEDRICH

Region Ost: Wallfahrt zum Missionskolleg Redemptoris Mater



Am 30.5.2026 organisierte die Region Ost die jährliche Regionalwallfahrt. 12 Personen, OFS-Mitglieder und Interessenten, besuchten zuerst das **Missionskolleg Redemptoris Mater** in Wien. 2 Seminaristen führten die Gruppe durch

ihre Räumlichkeiten im Schloss Ober St. Veit, das einst u.a. in Besitz von Maria Theresia war. Br. Tomasz OFM Cap aus Wr. Neustadt leitete den Gottesdienst in der Kapelle des Kollegs. Die künftigen Missionare aus ganzer Welt werden mit Spenden unterstützt, nähere Infos dazu und zum Seminarhaus allgemein sind auf deren Webseite zu finden:

<https://rmwien.at/>

Danach empfingen die Dominikanerinnen unsere OFS-Gruppe in ihrem Kloster in der Nähe des Schlosses. Mit Kaffee und Kuchen entstanden tiefe Gespräche über die dominikanische und franziskanische Spiritualität und Lebensweise.



Nach dem näheren Kennenlernen des riesigen Schulgeländes endete die Wallfahrt mit persönlichem Gebet in der Kapelle der Dominikanerinnen.

Jasminka Jakic



OFS Güssing: Ewige Profess / Neuwahl des Vorstandes

Wir hatten am 15. November 2025 die überaus große Gnade und Freude, dass in unserer Basilika Güssing zwei Brüder die ewige Profess ablegten:



Bruder Maximilian Maria, Hw. S MMag Dr. Matthias Platzer (Pfarrer in Kemeten usw., Krankenhauseelsorger in Oberwart) und Bruder Petrus (Otto Hanzl, Pensionierter Marktfahrer, Messner im Pensionistenheim St. Franziskus Güssing) traten vor zwei Jahren in unseren Orden ein und entschlossen sich nach einem Jahr Noviziat und einem Jahr zeitlichen Versprechens nun für immer unserer Gemeinschaft anzugehören. Hw. Pater Johannes Unterberger (Franziskaner aus Bad Ischl) leitete eine tiefe Wortgottesfeier (vorher war bereits Anbetung und eine Hl. Messe). Unser geistlicher Assistent Bruder Paul Ott, Vorsteherin Schwester Elisabeth (Erika Sigl), Bruder Robert Unterrainer und Freundinnen beteten gemeinsam mit und für Ordensgeschwister. Anschließend labten wir uns mit köstlichen Salz- und Käsestangerl, einem ausgezeichneten Nuss- und Mohnstrudel. Die Getränke steuerte dankenswerterweise der Franziskanerorden bei! Deo gratias!



Neuwahl des Vorstandes

Die Franziskanische Gemeinschaft Güssing (OFS) hat nach pandemie-bedingt längerer Pause wieder einen neuen Vorstand gewählt:



von links nach rechts: neben unserem geistlichen Assistenten Br. Paul, der auch die Aufgaben des Bildungsbeauftragten übernimmt, Schriftführer Hw. Bruder Maximilian Maria (Dr. MMag. Matthias Platzer), Kassier Sr. Elisabeth (Erika Sigl), Vorsteher Br. Peter (Otto Hanzl), Vizevorsteher Sr. Blanka (Anneliese Steindl), und Leiter der Wahl vom regionalen Vorstand entsandt: Br. Franz Sereinig.

Unsere Gemeinschaft trifft sich einmal im Monat zum Studium der Bibel oder franziskanischer Werke, z. B. wurde die Biografie des Hl. Franziskus von Thomas von Celano, später die „Drei Gefährten Legende“ betrachtet. Wir versuchen wie die ersten Tertiaren in immer größerer Bescheidenheit zu leben, der gesamten Schöpfung in großer Liebe und geschwisterlich mit Respekt zu begegnen. Die Meditation der Bibelstellen führt uns immer tiefer zu einem sehr frohen christlichen Leben

Anneliese Steindl

Region West: Osttirol

Es gibt 5 Ortsgruppen in Osttirol. Die Ortsgruppe Lienz ist derzeit nicht besetzt, trotz intensiver Bemühungen könnte diese Gruppe auf lange Sicht nicht aufrechterhalten werden, primär aus Altersgründen; sehr wohl gibt es Interessierte, allerdings wollen sich diese nicht binden.

Die Ortsgruppen veranstalten Gebetsrunden, gemeinsame Eucharistiefiern in der örtlichen Kirche und jedes Jahr eine gemeinsame Wallfahrt verbunden mit einem Einkehrtag (heuer ist Brixen das Ziel der Wallfahrt, und zwar das Franziskaner Kloster und die Klarissen, Schwerpunktthema ist der 800. Todestag des Heiligen Franziskus).

Außerdem wird jedes Jahr das Elisabethfest begangen (heuer am Samstag um den 19. November, wo um 8.00 Uhr eine Eucharistiefier stattfinden wird und um 9.00 Uhr ein Vortrag zu aktuellen Themen;



der Referent wird unser geistlicher Assistent P. Josef Höller OFM sein oder von außen kommen; nach dem Vortrag Agape und gemütliches Zusammensitzen).

Jede Ortsgruppe wird ein bis zweimal im Jahr besucht mit Heiliger Messe durch Pater Josef (dazu gibt es immer ein Schwerpunktthema).

Mein persönlicher Wunsch an den 1. Orden

Es sollte mehr über den OFS gesprochen werden! Der OFS sollte in den Predigten, bei Vorträgen und überhaupt in Gesprächen immer wieder eingebaut und thematisiert werden.

Aktuelle Fragen könnten sein:

1. WOZU ist der OFS da und was bezweckte der heilige Franziskus mit der franziskanischen Gemeinschaft (die Zeit des heiligen Franziskus war auch eine schwierige Zeit, so wie jetzt)?
2. Sind wir auch als Unterstützung für den 1. Orden da (ganz besonders heute, wo es immer weniger Franziskaner gibt)?
3. Sollte der Auftrag an die Laien überdacht und überarbeitet werden?
4. Wie können wir neue Mitglieder finden und ansprechen und vor allem auch Jugendgruppen aufbauen (die Zahl der Suchenden und deren Fragen ist groß und die Franziskaner hatten immer eine Antwort auf die vielen Fragen)?
5. Wäre es hilfreich und möglich, eine Arbeitsgruppe zu installieren zum Thema „Zukunft des OFS“?

Ich freue mich auf Antworten, Fragen und Reaktionen aus den Reihen des 1. und des OFS (Emailadresse: info@rudi-rumpl.at).

Rudi Rumpl

Aufnahme in den OFS: Ein Zeugnis

Die Aufnahme in den Orden am 17. Jänner 2026 war für uns ein tiefer und bewegender Meilenstein auf unserem gemeinsamen Weg, Christus nach dem Vorbild des heiligen Franziskus von Assisi und der heiligen Klara nachzufolgen. Zugleich war sie nicht Anfang, sondern Frucht eines langen inneren Weges, der über viele Jahre hinweg still in unseren Herzen gereift ist.

Die erste Annäherung an den Dritten Orden erfolgte bereits im Jahr 2014 durch Thomas. Doch durch einen längeren Auslandsaufenthalt und die Herausforderungen des Alltags kam es über viele Jahre hinweg zu keinen weiteren konkreten Schritten. Dennoch blieb die franziskanische Spiritualität ein leiser, aber treuer Begleiter unseres Lebens. Mit wachsender Sehnsucht versuchten wir, tiefer in jene Einfachheit, Freude und jenes Vertrauen hineinzufinden, die vom Leben des heiligen Franziskus ausgehen.

Vielleicht brauchte es genau diese Zeit der Reifung, damit wir schließlich im April 2024 gemeinsam den Schritt in Richtung der Gemeinschaft in Wiener Neustadt setzen konnten. Exakt zu Pfingsten 2024 nahmen wir an unserem ersten Monatstreffen teil. Von diesem Moment an wurde das Gemeinschaftsleben des OFS zu einem festen und kostbaren Bestandteil unseres geistlichen Weges. Die herzliche Aufnahmebereitschaft und die geschwisterliche Offenheit der Gemeinschaft machten es uns leicht, schließlich um die Aufnahme in den Orden zu bitten.



Am 17. Jänner 2026 war es dann so weit. An diesem Tag wurde das Fest des heiligen Antonius des Großen gefeiert – eines für uns sehr bedeutungsvollen Einsiedlers, Patrons der Armen und Vaters des christlichen Mönchtums. Die Feier unserer Aufnahme war für uns ein zutiefst berührender Höhepunkt unseres bisherigen Weges in der Gemeinschaft. Sie war spürbar vom Heiligen Geist getragen und hat in uns den Wunsch gestärkt, uns nun mit ganzem Herzen auf das Versprechen vorzubereiten.

Die Regel des OFS ist uns inzwischen zu einer wichtigen Richtschnur im Leben geworden. Wir hoffen, mit Gottes Hilfe zu würdigen Nachfolgern Christi nach dem Vorbild des heiligen Franziskus und der heiligen Klara zu werden – und auf unsere Weise einen kleinen Beitrag dazu leisten zu dürfen, dass das Vermächtnis des Poverello und seines Dritten Ordens lebendig bleibt.

Maheata & Thomas Gamsjäger-Allain

Eine US-amerikanische Pilgerfahrt nach Österreich

Von Sepp Raischl OFS (Kurzfassung: Ewald Kreuzer, Nationalbildungsbeauftragter OFS Österreich)

Begegnungen einer noch jungen franziskanischen Gruppe aus Arizona (USA) im Jahr 2010 mit Franziska, der Witwe Franz Jägerstätters, begeisterten viele Teilnehmer. Es entstand eine Zusammenarbeit mit der „Little Portion Fraternity“ in New York und in Folge wurde eine kleine Gruppe in Flagstaff gegründet. Die Gruppe umfasst heute mehr als 30 Mitglieder, wächst stetig und hat sich als Patron des Seligen Franz Jägerstätter gewählt. Im Frühjahr 2025 unternahmen Mitglieder der Gemeinschaft eine Pilgerreise nach Österreich. Hier ihr Bericht.

Begegnung mit Erna Putz

Nach einer Woche in Assisi reisten wir mit dem Bus nach Deutschland und Österreich weiter, um mehr über den Schutzpatron Franz Jägerstätter und seine Frau Franziska (ebenfalls OFS-Mitglied) zu erfahren. Bereits am ersten Tag hatten wir die großartige Gelegenheit aus erster Hand vom Leben, Ringen und Sterben Franz Jägerstätters zu hören. Erna Putz, die Biografin und enge Vertraute der Witwe Franziska, erzählte uns einen ganzen Nachmittag. Auch nach Linz begleitete sie uns und führte uns durch Ursulinenkirche und Ort der Gefangenschaft. Sie begeisterte alle durch ihre Lebendigkeit und Originalität.

Kaserne und Franziskanerkonvent in Enns

Nach einem Besuch in Altötting war unser erster Tag in Österreich ganz der Entscheidung des Franz Jägerstätter zum Eintritt in den „Dritten Orden des hl. Franziskus“ (heute OFS) gewidmet, die er in Enns traf, dem Ort seines ersten militärischen Trainings. Sehr dankbar waren wir für die Führung durch Ewald Kreuzer, Bildungsbeauftragter des OFS Österreich. Mehr als überrascht waren wir, dass uns das Österreichische Bundesheer mit größter Aufmerksamkeit und Achtung durch die Ennsener Kaserne führte. Dort, wo bis heute junge Soldaten und Offiziere ausgebildet werden, wird Jägerstätters Gewissensentscheidung bis heute geachtet und gelehrt! Sogar der Zaun, der das Gelände abgrenzt, ist noch derselbe, den Jägerstätter heimlich überstieg, um zur nahegelegenen Franziskanerkirche zum Gottesdienst zu gehen. Anschließend besuchten wir das Shalom-Franziskanerkloster in Puppung.

Vesper mit Bischof Scheuer im Linzer Dom



Am zweiten Tag stand die Begegnung mit Maria Dammer, der zweiten Tochter Jägerstätters, im Mittelpunkt. Am Abend gab es eine wunderbare Begegnung und Austausch mit der lokalen OFS-Gemeinschaft in Burghausen. Beide Seiten waren sehr berührt von Engagement und Offenheit der jeweils anderen. Am Mittwoch machte sich die Gruppe nach Linz auf, in die Diözesanstadt, in der Jägerstätter zunächst gefangen war. Wir feierten einen Gottesdienst in der Ursulinenkirche, die sich auf die Bedeutung der Gewissensentscheidung bezog. Verbindungen zu Dietrich Bonhoeffer und Bischof Oscar Romero verdeutlichten das Ringen um das Gute. Später ehrte Bischof Scheuer mit seiner Anwesenheit und seinen Worten die Gruppe, als er im Dom zur Vesper über die Freiheit des Gefangenen nachdachte.

Besuch in St. Radegund

Der Donnerstag begann mit einer Eucharistiefeier in St. Radegund, wo Jägerstätter nicht nur gelebt hatte, sondern als Mesner und Bauer hohes Ansehen im Dorf genoss. Die Kirche mit ihren Sinnsprüchen des Märtyrers, seine Asche im Altar sichtbar, das Erbe von Franziska und Franz vereinten uns. Unsere Flagstaff-Gruppe wollte einen Tag mit Hand anlegen, um das Haus Franz Jägerstätter zu „pflegen“ und den Austausch mit dem Dorf und der Pfarre zu suchen. Alle waren sehr gerührt von dem wunderbaren Empfang und dem gemeinsamen Mahl in der Scheune - zusammen mit Maria Dammer und dem Enkelsohn Norbert.

So blieb noch der letzte Tag, der uns zunächst auf den Kapuzinerberg nach Salzburg führte. Die Begegnung mit Pater Christian Häfele, der als Seminarist in Burghausen bereits 1953 an das Grab Jägerstätters gepilgert war, und schließlich ein Vortrag von Dr. Andreas Schmoller vom Franz und Franziska Jägerstätter Institut an der Katholischen Privatuniversität Linz rundeten unser Programm wunderbar ab.

Diese Pilgerreise wurde zu einer tiefen, spirituellen Begegnung mit einem Mann, dessen Courage immer noch kraftvoll in unsere Zeit hineinspricht."



25 Jahre OFS Vöcklamarkt: Dankeswallfahrt nach St. Wolfgang

Der OFS Vöcklamarkt feiert dieses Jahr sein 25-Jahr Jubiläum. Dies nahmen zum Anlass zu einer Dankeswallfahrt am 13. Juni 2026 nach St. Wolfgang im Salzkammergut. Wir trafen uns bei unserem geistlichen Assistenten Josef Krichbaum in Weißenkirchen im Attergau und fuhren gemeinsam zum Pfarrhof in St. Wolfgang, wo wir als Gäste von Pfarrkooperator Michael Mluni in der Hauskapelle vor dem Allerheiligsten das Morgenlob „Eucharistie feiern“ aus dem Franziskanischen Gotteslob mit anschließendem Rosenkranz beteten. Dann gingen wir zur beeindruckenden Pfarrkirche, wo wir



zwischen einer Taufe und einer Hochzeit gemeinsam mit einer deutschen Pilgergruppe unsere Wallfahrtsmesse feierten. Nach dem Mittagessen gab es eine Schifffahrt am Wolfgangsee und zum Abschluss nutzten wir die Gelegenheit zur Eucharistischen Anbetung, die in der Wallfahrtskirche St. Wolfgang jeden 13. des Monats von Mai bis Oktober angeboten wird. Geistig

gestärkt und mit Dankbarkeit im Herzen kehrten wir von diesem speziellen Ordensstreifen nach Hause zurück.

Anton Hitzl



Region Mitte: Begegnungstag in Puppung

Am 14. März trafen wir uns im Shalom Kloster in Puppung zu unserem Begegnungstag. Nach der Hl. Messe in der Klosterkirche folgte ein sehr bewegender Impulsvortrag unseres nationalen Bildungsbeauftragten Ewald Kreuzer zum Thema „**Vom Exitus zum Transitus – was wir vom Hl. Franziskus über das Sterben lernen können**“. Der Bogen spannte sich über Begriffe Exitus und Transitus, die Betrachtung seines Sterbens – der Brief an Jacoba von Settesoli, Hinweise auf Autoren wie Carlo Caretto und Niklas Kuster sowie Texte in unserer Regel und Konstitutionen und die 9. Strophe des Sonnengesanges:

Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, den
leiblichen Tod;
ihm kann kein Mensch lebend
entrinnen.
Wehe jenen, die in tödlicher
Sünde sterben.
Selig jene, die er findet in deinem
heiligsten Willen,
denn der zweite Tod wird ihnen
kein Leid antun.



Hängen geblieben sind bei mir unter anderem folgende Aussagen (was können wir lernen?):

- Der Tod ist ein Beziehungsgeschehen mit Gott, Erwartung der Umarmung vom Herrn
- Das Vertrauen in die Liebe Gottes ist größer als die Angst
- Sterben in Gemeinschaft, Abschied nehmen, Tod = Loslösen
- Was würden wir der Nachwelt hinterlassen -> unser Testamen
-

Leiblich gestärkt durch Mittagessen und Kaffee und Kuchen und geistlich gestärkt traten wir nach der abschließenden Vesper die Heimreise an. Im Namen der Region Mitte darf ich ein riesiges Dankeschön dem Shalom Kloster Puppung aussprechen, die uns bei unseren Veranstaltungen die Räume und die Verköstigung kostenlos zur Verfügung stellen und uns eine großzügige Gastfreundschaft erweisen.

Anton Hitzl



Termine

24. Mai bis 02. November 2026:

[LebensKunst. 800 Jahre Franz von Assisi](#) – Sonderausstellung im DomQuartier Salzburg

Sa. 20. Juni 2026:

Wallfahrt der Region Mitte nach Enns/St. Florian

Sa. 27. Juni 2026:

Regionalwallfahrt der Region Süd

19./20. September 2026:

Nationales Treffen im Bildungshaus St. Josef in Salzburg. Programm siehe Folder
Anmeldung bis 20. Juli 2026 per E-Mail an sekretariat@ofs-oesterreich.at oder
stefan.kitzmueller@franziskaner.at

29. September bis 21. November 2026:

Ausstellung über das Leben von Franziskus in Form von Wachsreliefs dargestellt von Prof. Peter Hans Dimmel im Franziskanerkloster Salzburg, organisiert von Silvia Giuliani und Sr. Imlinde Lang SCSC

Sa. 17. Oktober 2026:

Einkehr-/Bildungstag der Region Mitte in Popping

Sa. 14. November 2026:

Bildungstag der Region Süd in der Franziskanerkirche/Graz ab 9:00 Uhr

11. – 13. Juni 2027:

OFS-Nationalkapitel (Bildungshaus Sodalitas in Tainach/Kärnten).
Eingeladen sind alle OFS-Mitglieder mit gültigem Versprechen.

Schauen sie bitte auch in unsere Homepage www.ofs-oesterreich.at. Dort finden Sie weitere und aktuellere Informationen.

Mailen Sie bitte Beiträge und Termine zum OFS-Rundbrief an medien@ofs-oesterreich.at. Wir freuen uns über jeden Beitrag aus jeder Region und lokaler Gemeinschaft.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 20. November 2026